

## Erfahrungsbericht aus Fribourg

Von Felicitas Olk

Aufenthalt im WS 2001/2002 und SS 2002

Zur hiesigen Wohnungssituation gibt es im Grunde folgendes zu sagen: Wer wirklich Französisch lernen möchte, der sollte sich hier auf eigene Faust ein WG-Zimmer suchen. Das geht am besten, wenn man vorher vielleicht schon mal herfährt und sich in der Uni die Aushänge zu Gemüte führt. Gerade zur Zeit hängt da echt 'ne ganze Menge rum und da findet man sicherlich etwas nettes. Wartet man damit aber zu lang, sind die schönen und preiswerten Sachen sicher schon weg. Ich war dazu leider zu faul letztes Jahr und so wohnte bzw. wohne ich in einem der Studentenwohnheime (Quartier Bellevue – welches von den hiesigen wohl noch mit eines der besten ist). Ein Vorteil der Wohnheime ist, dass die Zimmer für Erasmusstudenten „möbliert“ sind, das heißt, ein Bett, ein Regal und ein Schreibtisch und im Flur einen eingebauten Schrank. Als ich das erste mal mein Zimmer betrat, war ich schon ein bisschen schockiert, da es ganz schön leer und steril wirkte, aber man bekommt diese Zimmer ziemlich schnell wohnlich. Ich habe das zum Beispiel auch durch einen Besuch bei Ikea (Autobahn Richtung Bern) hinbekommen.

Man wohnt dann mit 5 anderen Austauschstudenten aus allen möglichen Ländern zusammen, was schon recht spannend ist, manchmal aber auch zu Spannungen führt (die Spanier z. Bsp. sind sehr partyfreudig).

Nee, aber im Grunde muss man halt wissen, was man will. Wohnt man mit den anderen Austauschstudenten zusammen hat man immer Gesellschaft und nicht zu wenig Party. Für die Sprache kommt allerdings wirklich wenig heraus, da doch (trotz anfänglicher Beteuerungen, nach dem Sprachkurs Französisch zu sprechen) eher Englisch, Deutsch oder unter den Spaniern eben Spanisch gesprochen wird.

Solltet ihr euch für ein Studentenwohnheimzimmer entscheiden, holt man sich die Schlüssel bei der Rest-Verwaltung ab. Für eine Zimmeranfrage kann man sich sicherlich im Internet

---

### Haftungsausschluss

Dieser Erfahrungsbericht stammt von einem früheren Sokrates-Stipendiaten. Die Juristenfakultät der Universität Leipzig sowie ihre Beauftragten für das Sokrates-Programm können die gegebenen Informationen nicht überprüfen. **Daher kann auch keinerlei Gewähr für ihre Richtigkeit übernommen werden.** Bitte wenden Sie sich bei Rückfragen unmittelbar an den Verfasser.

unter [www.unifr.ch/rest](http://www.unifr.ch/rest) erkundigen. Die Rest sitzt in der Rue de L'Hôpital 4, das ist ziemlich in der Nähe der Uni. Die sind eigentlich auch ziemlich freundlich und sprechen auch durchaus Deutsch, was gerade für den Anfang sehr hilfreich ist.

In der Schweiz gibt es ein Recyclingsystem, durch das bisher keiner der Austauschstudenten durchgestiegen ist. Mehr kann ich da leider auch nicht sagen. Witzig ist es auf alle Fälle. Sollte es einer wirklich 100%ig durchschauen, der melde sich doch bitte bei mir. (:o)

Ein Fahrrad macht sich in Fribourg echt gut. Vor allem, wenn man eben im Quartier Bellevue, welches in Givisiez ist, wohnt. Zwar ist das alles nicht weit von Fribourg entfernt, aber man ist einfach mobiler. Gebrauchte Fahrräder gibt es zum Beispiel bei Intersport (Rte des Arsenaux). Ich habe mir dort vor ein paar Monaten eines gekauft und der Verkäufer hat mir auch auf die Quittung geschrieben, dass er mir's wieder zurückkauft, wenn ich wieder fahre. Keine Ahnung, ob der das immer macht, aber fragen kann man ja.

Nichtsdestotrotz funktioniert der Busverkehr hier ziemlich gut. Es gibt Monatstickets zu CHF 31,- (allerdings ist das glaube ich der Preis, den man zahlt, wenn man ein halbtax hat). Dieses halbtax ist so was wie die deutsche BahnCard – man bezahlt dann nur noch den halben Preis für Zug und andere Verkehrsmittel. Sinnvoll ist es auch noch (ich glaube) 99,- CHF draufzulegen und sich das vois 7 gleich mitzukaufen. Mit diesem Dingens (welches man aber nur bekommt, wenn man sich auch das halbtax kauft) kann man nach 7 Uhr abends kostenlos mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren. Allerdings bin ich mir gerade nicht so sicher, ob das dann auch für den Busverkehr innerhalb Fribourgs gilt, denn da haben die, glaube ich, Sonderregelungen.

Fakt ist, dass man hier am Anfang des Jahres 'ne menge Geld lässt – halbtax, polizeiliche Anmeldung (die auch 107,- CHF kostet), etc... Sinnvoll ist es außerdem, sich in Deutschland ein Postkonto einzurichten und sich dann auch ein Postkonto in der Schweiz zu eröffnen, da dann die Überweisungen nicht so teuer sind wie bei allen anderen Banken. Das soll wohl ziemlich gut funktionieren. Ich glaube sogar, dass die Postbank die einzige Bank in der Schweiz ist, die es Austauschstudenten ermöglicht, ein Schweizer Konto zu eröffnen. Alle anderen Banken haben sich da affig, da wir nur eine permis L bekommen und das reicht irgendwie nicht aus. Aber das Postkonto ist eigentlich ganz ok. Oben genanntes habe ich aber leider nicht gemacht und somit jedes Mal gut gezahlt, wenn ich mir hier am Automaten Geld gezogen habe. Ansonsten kann man auch mit EC-Karte zahlen, aber nicht überall.

Relativ preiswert Lebensmittel einkaufen kann man bei migros (Boulevard de Pérolles) und bei abm (dito). Ansonsten ist die Lebensmittelabteilung bei manor ziemlich eindrucksvoll, aber auch „etwas“ teurer.

Ja, was noch?

Ein Renner ist das Café Belvedere. Schwer zu beschreiben, wie man's findet, aber wenn ihr bei der, von der AEREF organisierten, Stadtführung, am Anfang des Jahres, teilnehmt, werdet ihr's sicher gezeigt bekommen. Des weiteren ist auch das L'Escale zu empfehlen – eine Nachtpizzeria. Ganz besonders fetzig nach einer durchtanzten Nacht im Irish Pub. Aber diese Dinge entdeckt man eigentlich zwangsläufig, wenn man mit den Erasmusstudenten unterwegs ist und wenn man kein chronischer Einzelgänger ist, lässt sich das kaum vermeiden, da man ja schon allein durch den Sprachkurs mit den ganzen Leuten in Kontakt kommt.

Was auch noch recht nett sein soll und wo man sicherlich mit einer Menge mehr oder weniger einheimischen Studenten in Kontakt kommt, ist das Centre Fries. ([www.unifr.ch/centrefries](http://www.unifr.ch/centrefries))

Der Uni-Sport ist auch sehr zu empfehlen. Da er ziemlich gut durchorganisiert und auch sehr zentral gelegen ist, macht das richtigen Spaß. Überhaupt bieten die sehr viel an. Vor allem auch Skikurse und all solchen Schnickschnack (Golfen, Segeln, Canyoning etc.)

Ja, ansonsten fällt mir jetzt erst einmal nichts weiter ein. Sollte es noch Fragen geben, stehe ich gern zu deren Beantwortung bereit. Entweder per E-Mail oder ab Anfang August auch gern persönlich. Man kann sich ja mal auf einen Kaffee treffen und sich unterhalten.

Na denn, viel Spaß!

Felicitas

PS: ach ja, das habe ich fast vergessen: es ist auch sinnvoll einen kleineren Stapel Passfotos mit nach Fribourg zu nehmen, da man davon anfangs auch ein paar braucht.